

Erstes Kapitel.

Die Gemsgagd.

Der erste Schimmer der Morgenröthe färbte kaum den östlichen Himmelsrand mit purpurnen Streifen und Flocken, als ein stattlicher Mann in seinen besten Jahren, begleitet von einem Knaben, die steilen Pfade zu der Schneeregion der Tiroler Alpen empor stieg. Beide waren in die malerische Tracht der Bewohner des Passeyer Thales gekleidet. Sie trugen breitrandige, spitze Hüte, leichte Jacken, unter welchen das weiße Hemd und die breiten, bunt gestickten Hosenträger schimmerten, einen breiten Ledergurt um den Leib, eng anschließende Beinkleider, die nur bis über die Knie hinabreichten, und diese bloß ließen, bunte Zwickelstrümpfe und derbe Schuhe mit Eisstacheln, um das Ausgleiten auf den schlüpfrigen Gletschern und Eissfeldern zu vermeiden. Die Tracht des Mannes unterschied sich von der des Knaben nur dadurch, daß er auf dem grünen Hute Gemsbart und Spielhahnsfedern trug, während der Knabe nur ein grünes Band darum geschlungen hatte. Beide waren bewaffnet mit Stutzen und Waidmesser, und der Knabe trug sein kurzes Gewehr mit so großer Sicherheit und Zierlichkeit, daß man ihm auf den ersten Blick ansehen konnte, wie er